

## Die ERKLÄRUNG von SOFIA

Die internationale Konferenz des Europäischen Verbandes Beruflicher Bildungsträger (**EVBB**) 2018 fand nach 1999 zum zweiten Mal in Sofia statt, dieses Mal in Zusammenarbeit mit der European Vocational Training Association (**EVTA**), und kann als ein ganz besonderes Ereignis gewertet werden, denn zum ersten Mal konnten EVBB und EVTA eine Konferenz unter die Schirmherrschaft einer EU-Ratspräsidentschaft stellen. In diesem ersten Halbjahr 2018 hatte Bulgarien die Ehre, den Vorsitz im Rat der Europäischen Union zu übernehmen und konnte damit maßgeblich an der Weitergestaltung der EU mitwirken.

Unter dem Motto „**Einigkeit macht stark**“, das auch zugleich der Leitspruch der Volksversammlung Bulgariens ist, hat sich das Land einen Grundsatz gegeben, der sich in den 6 Politikfeldern der Ratspräsidentschaft (Konsens, Wettbewerbsfähigkeit, Kohäsion, Sicherheit, Solidarität und Stabilität) widerspiegelt und auch das Wirken der Bildungsanbieter entscheidend befruchtet. Denn brauchen wir nicht in Europa einen Konsens, der sich gleichwohl im sozialen Bereich, man denke an die Europäische Säule sozialer Rechte, als auch in der Bildungslandschaft manifestiert? Und brauchen wir nicht in Europa – mehr denn je – einen Konsens der Mitgliedsländer, damit Grenzen überwunden und Menschen auf Dauer in Frieden, Freiheit, Demokratie und Gerechtigkeit leben können? EVBB und EVTA streiten für diesen Konsens, indem sie die Bildung, insbesondere die berufliche Bildung, seit ihren Anfängen in den Mittelpunkt ihrer Aufgaben gestellt haben.

Die Europäische Union befindet sich an der Schwelle fundamentaler Reformen. Damit diese gelingen können, bedarf es der Zivilgesellschaft, ihrer Institutionen, Vereine und Verbände, die Menschen zu mündigen Staatsbürgern heranbilden, ihnen Demokratiebewusstsein vermitteln, menschenwürdige Beschäftigung ermöglichen und sie dafür qualifizieren können.

Bulgarien hat sich während seines Vorsitzes im Rat der EU vier Prioritäten gesetzt, die diesen Reformprozess der europäischen Bildungspolitik abbilden und im Einklang mit den Zielen von EVBB und EVTA stehen:

### Die Zukunft Europas und seine Jugend – Wirtschaftswachstum und sozialer Zusammenhalt

Die europäische Wirtschaft wächst, so auch die bulgarische; es entstehen neue Arbeitsplätze, die Arbeitslosigkeit ist niedrig – in Bulgarien zum ersten Mal zwischen 5% und 6%. Dennoch stehen die Mitgliedsstaaten die EU vor extrem großen Herausforderungen, wenn nicht sogar vor Zerreißproben. Es mangelt an qualifizierten Arbeitskräften, die demographische Entwicklung lässt nicht gerade optimistisch in die Zukunft blicken; die sozialen Standards und das Lebensniveau im Vergleich zwischen den einzelnen Mitgliedsländern weisen immer noch erhebliche Disparitäten auf; die Migrationsbewegungen stellen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft vor kolossalen Aufgaben.

Diese Herausforderungen sind nur gemeinsam zu überwinden. Die bulgarische EU- Ratspräsidentschaft legte aktiv und konstruktiv den Akzent auf die **Kohäsionspolitik** und die Diskussion um den mehrjährigen Finanzrahmen, das Gleichgewicht zwischen den neuen und bereits existierenden Fonds, zwischen den Finanzinstrumenten und den Finanzierungshilfen.



## Der Westliche Balkan – eine gemeinsame europäische Perspektive

Im Namen der Sicherung von Frieden und Stabilität in der Region hat Bulgarien einen großen Wert auf die **Kohärenzpolitik** gelegt, die klare europäische Perspektive und die Integration der Länder des westlichen Balkans. Denn nur so kann man ein geeintes Europa mit transeuropäischem Verkehrsnetz, gemeinsamer Luftverkehrspolitik, vernetzten Energiemärkten, gemeinsamer Bildungspolitik und Digitalisierung aufbauen. Der bulgarische Premier hat sich durch den Ratsvorsitz das ehrgeizige Ziel gesetzt, einen Aktionsplan für diese Staaten mit klar definierten einzelnen Schritte auszuarbeiten, ohne dabei unrealistische Erwartungen zu wecken.

## Sicherheit und Stabilität in einem starken und geeinten Europa

Die bulgarische Ratspräsidentschaft hat sich konsequent für den **Konsens** in der europäischen Sicherheits- und Migrationspolitik eingesetzt und nach dauerhaften und angemessenen Lösungen in der Migrations-, Asyl-, Rückkehr- und Rückübernahmepolitik gesucht.

## Digitale Wirtschaft und zukunftsgerechte Kompetenzen

Digitale Wirtschaft und Geschäfts- und Bildungsmodelle der Zukunft - ein einheitlicher digitaler Markt, der Zugang zu Innovationen, die Verbindung zwischen Bildung und dem Bedarf am Arbeitsmarkt, die Qualifikation von Arbeitskräften, vor allem im Hinblick auf die Berufe der Zukunft - sie bilden die Grundlage für die technologische Entwicklung und die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft. Die elektronische Kommunikation, die grenzüberschreitende Erbringung von Dienstleistungen durch kleine und mittelständische Unternehmen, Urheberrechte, Datenschutz, Cyber-Sicherheit - diese Themen hat Bulgarien als einen wichtigen Schwerpunkt von der EU Ratspräsidentschaft Estlands übernommen und wird sie als weiter zu entwickelnde Schwerpunkte an Österreich weitergeben.

Hierfür sind die Ausbildung der jungen Menschen und die Vermittlung von „Zukunftskompetenzen und -qualifikationen“ die Meilensteine für ein künftig wettbewerbsfähiges, flexibles und erfolgreiches Europa.

Im Mittelpunkt aller Bemühungen stehen die jungen Menschen. Sie sind unsere Investition in die Zukunft und ihnen müssen wir alle Möglichkeiten für Bildung und Entwicklung eröffnen. Die wichtigsten Aufgaben sind: Förderung von Bildung und Erziehung im frühen Kindesalter, Modernisierung der Bildungssysteme und Lehrprogramme, verstärkte soziale Integration durch formale und non-formale Bildungsangebote. Informations- und Kommunikationstechnologien sollen in allen Bildungsstufen genutzt werden.

Im Sinne dieser Prioritäten liefen unter den Konferenzteilnehmern zwei Tage rege Diskussionen. Nicht immer wurden Lösungen gefunden, aber interessante Ansätze beleuchtet.

Was aber jetzt schon festzuhalten ist: neue Partnerschaften und Projekte konnten besprochen, die Zusammenarbeit mit den Vertretern der EU gefestigt und der Mehrwert der beruflichen Bildung sowohl für die jungen Menschen und Erwachsenen selber als auch für die Wirtschaft als Ganze herausgestellt werden.

EVBB und EVTA sind fest entschlossen, die europäische Entwicklung im Bereich der beruflichen Bildung weiter voranzubringen, ihre Mitglieder zum aktiven Austausch zu ermutigen und sie mit ihren Belangen in allen bildungsrelevanten Gremien und Organisationen zu vertreten.



## Empfehlungen aus der EVBB/EVTA Konferenz in Sofia:

### Digitalisierung der beruflichen Bildung

Wichtige Schritte:

- Vorsichtiges Anwenden der Digitalisierung in der Berufsbildung bei unterschiedlichen Zielgruppen – speziell bei Personen mit Lernproblemen und -schwierigkeiten, Analphabeten, Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau,
- Verabschiedung relevanter bildungspolitischer rechtsverbindlicher Vorschriften zur Erleichterung und Förderung des Prozesses,
- Erhöhung der Qualifikation des Bildungspersonals mit Akzent auf die IKT- und die methodische Kompetenz,
- Einsatz von modernen Bildungsmethoden, digitalen Bildungsinstrumenten, -medien, -mitteln und Produkten des technologischen Fortschritts,
- Anbieten von Bildungsinhalten nach den Bedarfen der Wirtschaft und unter Berücksichtigung des fortschreitenden Anforderungsniveau im Rahmen von „Industrie 4.0“,
- Aktualisieren von Curricula im Sinne der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung,
- Erhöhung der Basiskompetenz der Lernenden im Bereich der IKT.

### Förderung der beruflichen Erwachsenenbildung

Die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt benötigen qualifizierte Fachkräfte. Anpassungsqualifizierungen im digitalen Bereich sind daher unerlässlich. Neben solchen, die bereits durch die Betriebe und außerschulischen Einrichtungen erfolgen, müssen die politischen Entscheidungsträger im Kontext der Arbeitsverwaltungen maßgeschneiderte Maßnahmen entwickeln, die es ermöglichen, die zahlreichen, nicht im Erwerbsleben stehenden Menschen in Arbeit zu bringen:

- Langzeitarbeitslose, Menschen mit Behinderung,
- Schulabbrecher und nicht in Ausbildung stehende Jugendliche
- Menschen über 50 Jahre,
- Personen ohne bzw. unzureichende Qualifikation

### Förderung der dualen Ausbildung

Die duale Ausbildung wird auf europäischer Ebene als Erfolgsmodell präsentiert. Die Praxis hat in solchen Ländern mit entsprechender Historie dualer Ausbildungssysteme gezeigt, dass dort die Jugendarbeitslosigkeit verhältnismäßig niedrig und der vertikale Übergang zwischen den Bildungssystemen relativ flexibel ist. Um auch die berufliche Bildung in Europa stärker zu gewichten, ist es erforderlich, nicht nur die potentiellen Auszubildenden in den Fokus zu nehmen, sondern vor allem die Eltern dafür zu gewinnen. Sie sind es letztlich, die ihren Kindern Bildungswege aufzeigen und ihnen entsprechende Optionen vorschlagen.

Zudem ist es erforderlich, die Ausbildungsangebote (vor allem in derzeit eher weniger attraktiven Berufen wie im Baugewerbe, im Installationsbereich etc.) für die Ausbildungsplatzsuchenden im Hinblick auf neue Technologien kontinuierlich auszubauen. Dazu gehört es auch, Mobilitätserfahrungen in die Ausbildung zu integrieren und bislang rigide Systeme so zu flexibilisieren, dass selbst längerfristige Auslandsaufenthalte bis zu einem Jahr möglich sind. In wenigen Fällen passiert das schon, aber nur punktuell.

Jugendliche ohne Abschluss gilt es hier, in die Ausbildung zurückzuholen und sie so zu motivieren, dass sie ihren Abschluss schaffen. Das Gleiche gilt für Jugendliche mit Migrationshintergrund, die neben dem Erlernen einer neuen Sprache mit interkulturellen und sozialen Herausforderungen zu kämpfen haben.





## EVBB und EVTA als Katalysator

Diese Empfehlungen geben wir sowohl den Konferenzteilnehmern als auch den Vertretern von Politik und Wirtschaft an die Hand, um gemeinsam für eine gute und den Entwicklungen angepassten Berufsbildung in Europa einzustehen.

Wir wollen jungen und erwachsenen Menschen eine gute Chance auf dem Arbeitsmarkt vermitteln, für ein erfülltes und würdiges Leben, ohne Armut und Diskriminierung.

Durch eine qualitativ hochwertige und moderne Berufsbildung, die von Fachkräften im Rahmen von technologisch und digital hochentwickelten Verfahren angeboten wird, wollen EVBB und EVTA mit ihren Mitgliedern einen attraktiven Bildungsprozess mitgestalten.

Wir nehmen die Belange der Arbeitgeber ernst indem wir den Ausbau dualer Ausbildung für junge Menschen in allen Bildungssegmenten befördern.

Wir unterstützen die Regierungen Europas bei der Gestaltung der Bildungspolitik, Regelung der Anerkennung von Qualifikationen, Bildungs- und Arbeitsmobilitäten.

Als Mitglieder von VET4EU2 und den Arbeitsgruppen insbesondere im Berufsbildungsumfeld der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration (GD EMPL) sowie in ihren Zugängen zu anderen EU Akteuren wie die Generalkdirektion Kommunikationsnetze, Inhalte und Technologien (GD CONNECT) werden EVBB und EVTA die bildungspolitische Diskussion zu Fragen der Qualität der Berufsbildung und der Digitalisierung unterstützen und durch die Ergebnisse am gesamteuropäischen Dialog zu diesen Themen aktiv teilhaben.

Mit diesen Botschaften beenden wir die diesjährige Konferenz und möchten unserer Hoffnung Ausdruck geben, dass wir den skizzierten Weg mit der Unterstützung aller im Bildungsbereich aktiven Partnern ein gutes Stück nach vorn bringen können.

Sofia, unsere diesjährige Konferenzstadt, bedeutet **Weisheit**, und dies wünschen wir uns allen – mit Weisheit an die Probleme heranzugehen, mit Weisheit die Zukunft für eine gelungene berufliche Bildung zu befördern und zu sichern.

**Bleibt einig!**

**Bleibt weise!**

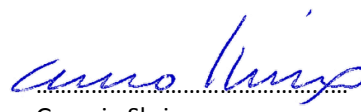
**Meistert gemeinsam eine gute Zukunft für unsere Kinder in Europa!**

Für das Gastgeberland:

  
.....  
Dr. Luba Popova

Die Präsidenten:

  
.....  
Thimeo Fojkar  
EVBB - Vorsitzender

  
.....  
Georgio Sbrissa  
EVTA-Vorsitzender

